

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Rathgeber in der Schreibestunde oder Aufsätze für Schulmeister in Knaben- und Mädchenschulen zum Vor- Schön- Recht- und Briefschreiben

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1795

VD18 13155547

13. Selbst ist der Mann.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-190584

deiner Tugend und Wohlfahrt, oder doch wenigstens an deinem guten Rufe nachtheilig werden. Denn was am Menschen sey, das sieht man meistens an seinem Umgange.

13. Selbst ist der Mann.

Was man selber thun kann, muß man nicht fremden Leuten unter die Hände geben. Wer diesen Grundsatz befolgt, hat vielfachen Nutzen davon. Fremde Leute thun nichts umsonst, und machen das, was wir ihnen anvertrauen, selten ganz nach unserm Geschmack. Du ersparst dir also, wenn du selbst Hand anlegst, viele Ausgaben, und weichest manchem Verdrusse aus. Du vermehrst auch die Anzahl deiner irdischen Freuden, denn alles, was man selber thut, macht, wenn es gelungen ist, viel Freude und süßes Vergnügen.

14. Harte Worte sind nicht immer böse Worte.

Dem Lehrlinge geht es nicht immer nach Wunsch bey seinem Meister. Er muß sich manches gefallen lassen, das ihm zuwider ist. Wenn dein Meister oder deine Meisterin zuweilen wunderlich wird, wenn sie dir etwas in einem harten, rauhen Tone befehlen, oder wol gar empfindliche Reden gegen dich ausstoßen, so laß dich das nicht irren. Denke: mein Meister hat viele Geschäfte, die ihm Sorge und Mühe machen,